



**Evangelische
Kirchengemeinde
Thalfang-Morbach**

Gemeindebrief

Nr. 143 Herbst 2022

An(ge)dacht

Plötzlich ändert sich etwas

„Lobe den Herrn, meine Seele, HERR, mein Gott, du bist sehr groß“ - mit diesen Worten beginnt der 104. Psalm, ein großes Lob der Schöpfung Gottes. Jedes Jahr beten wir diese Worte im Erntedankgottesdienst, danken und loben Gott damit für das Gute, das er uns in unserem Leben hat zuteilwerden lassen. Ich muss allerdings zugeben, dass mir in diesem Jahr angesichts der vielen Probleme in der Welt gar nicht so sehr nach Danken zumute ist. Viel eher möchte ich Gott bitten: „Gib, dass der Krieg in der Ukraine ein Ende findet und dass die Menschen dort selbstbestimmt leben können.“ „Lass nicht zu, dass wir noch so einen anstrengenden Corona-Winter erleben, wie in den letzten beiden Jahren!“ „Schenke doch uns allen die Einsicht und die Kraft, mit unserer Erde so umzugehen, dass auch die kommenden Generationen noch gut auf ihr leben können!“

Ja, die Liste der Dinge, für die ich Gott bitten möchte, ist lang. Viel näher als das große Gotteslob in Psalm 104 scheinen mir darum die Worte aus Psalm 22 „Aber du, HERR, sei nicht ferne; meine Stärke, eile, mir zu hel-

fen!“ Der Klagepsalm, der liturgisch seinen festen Platz eigentlich im Gottesdienst an Karfreitag hat, passt besser zu meiner Stimmung gerade.

Andererseits begnügt sich auch dieses große Klagelied nicht damit, Gott einfach nur um Hilfe und Beistand zu bitten. Ganz unvermittelt taucht in Vers 24 ein anderer Ton auf: „Rühmet den HERRN, die ihr ihn fürchtet, ehret ihn, ihr alle vom Hause Jakob.“, heißt es da. Plötzlich ist – mitten unter den vielen Bitten, mitten in der Klage – jetzt von Lob, von Rettung und von Dank die Rede. „Stimmungs-umschwung“ nennt man diese Figur auch, die uns in vielen Psalmen begegnet. Die Stimmung kippt von der Klage zur Hoffnung, vom Bitten zum Loben und Danken.

Wie dieser „Stimmungs-umschwung“ in den Psalmen eigentlich zu verstehen ist, darüber gibt es viele Deutungen. Vielleicht ist der Beter des Psalms aus seiner schwierigen Lage errettet worden und hat den Psalm später fortgesetzt? Vielleicht handelt es sich auch um eine liturgische Wechselrede im Gottesdienst am Tempel in

An(ge)dacht

Jerusalem ganz ähnlich wie wir sie aus unserem Gottesdienst mit dem Wechsel von Kyrie und Gloria kennen?

Wie dem auch sei, für mich ist der „Stimmungsumschwung“ in Psalm 22 die Erinnerung daran, dass es auch in schwerer Zeit Dinge gibt, für die ich Gott dankbar sein kann. Der Dank an Gott öffnet mir den Blick für diese andere Seite des Lebens, für das Gute, das es bei allem Schweren eben auch gibt. Auf einmal fällt mir die fröhliche Geburtstagsfeier im Frühsommer mit der Familie ein. Oder der Besuch bei einem lieben Freund und die guten Gespräche. Auf einmal denke ich an dieses oder jenes, was in der Arbeit besonders gelungen ist. Und ich merke: Plötzlich ändert sich etwas. Mein Blick auf die

Welt wird ein anderer. Das heißt nicht, dass jetzt einfach alles gut ist. Die Welt ist nicht einfach rosarot – aber sie ist eben auch nicht einfach nur dunkel und grau. Es gibt die Lichter, die von Gottes Gegenwart zeugen. Es gibt die Spuren seines Segens in meinem Leben und dem Leben anderer Menschen. Es gibt Grund zu Hoffnung, es gibt Grund zum Loben und zum Danken. Darum „Rühmet den HERRN, die ihr ihn fürchtet; ehret ihn, ihr alle vom Hause Jakob! Denn er hat nicht verachtet noch verschmäht das Elend des Armen und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen; und als er zu ihm schrie, hörte er's!“ (Ps 22,24f)

Pfr. Dr. Tobias Schreiber

Erntedankgottesdienste

2. Oktober 2022

10.00 Uhr Morbach

10.30 Uhr Thalfang

15.00 Uhr Deuselbach

Info



Jubiläumskonfirmation

in Thalfang

9. Oktober 2022

10.30 Uhr Pfarrkirche Thalfang



"Wenn es dich irgendwo gibt ..."

Sa, 29. Oktober 2022

19 Uhr Pop-Gottesdienst

Pfarrkirche Thalfang

Rock- und Pop-Hits über Glaube, Liebe, Zuversicht



Ewigkeitssonntag
mit Totengedenken
20. November 2022

10.00 Uhr Morbach
10.30 Uhr Thalfang
15.00 Uhr Deuselbach



Taufgedenkottesdienste
6. November 2022

10.00 Uhr Erlöserkirche Morbach
10.30 Uhr Pfarrkirche Thalfang

Info

Ein Chor für alle, die gerne singen

Wer gerne singt, der sollte einmal in eine Probe des Chores der Evangelischen Kirchengemeinde Thalfang hineinschnuppern. Vorerfahrungen sind für den Einstieg nicht erforderlich, auch Notenlesen ist kein Muss. Willkommen sind Frauen, Männer und Diverse in jedem Alter.

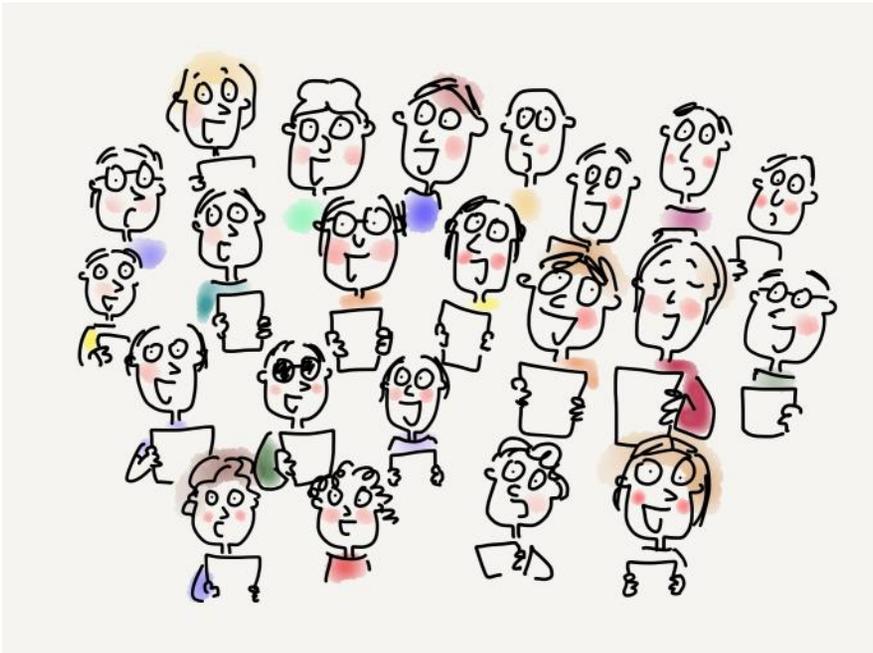
Das Ensemble studiert Lieder ein aus einer großen Bandbreite von Musikrichtungen, von Pop über geistliche Musik bis hin zu Folk

und Musical. Der Chor singt gelegentlich in Gottesdiensten und wird in Zukunft auch eigene Konzerte in der Region veranstalten. Chorleiter ist Matthias Leo Webel, die Proben finden jeden Montag von 20-21:30 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Thalfang statt. Bei Interesse kann man den Vorstand des Chores kontaktieren:

Andrea Koch

06504-705

andreakoch.bdue@web.de





Wir wollen in der **Morbacher Kinder- und Jugendarbeit** neu durchstarten und brauchen Unterstützung ...

...im Kinderkirchenteam, bei der Neugründung des Kids-Treffs und in der Arbeit mit motivierten Jugendlichen, die sich nach der Konfirmation weiter treffen wollen.

Hast du Lust uns zu unterstützen, dann wende dich an Pfarrer Florian Brödner oder Diakonin Nicole Günter.

Rückblick

Konfirmation in Thalfang



Am 26. Juni wurden in der Thalfanger Pfarrkirche zehn unserer elf Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem Pfarrbezirk I konfirmiert (Leider konnte Luna Schmitt an diesem Tag wegen Krankheit nicht mit dabei sein. Ihre Konfirmation wurde am 20. August in einem eigenen Gottesdienst nachgeholt).

Der Konfirmationsgottesdienst stand unter dem Thema „*Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein*“. Nach dem feierlichen Einzug, Eröffnung und Gebet hörte die Gemeinde in der Lesung die Geschichte von Abram, der von

Gott in die Fremde, in ein neues Land geschickt wird (1. Mose 12,1-5) – ganz ähnlich wie unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden nun bald in einen neuen Lebensabschnitt aufbrechen. Und wie Abram von Gott vor seinem Weg gesegnet wurde, wurde auch den Konfirmandinnen und Konfirmanden der Konfirmationssegens mit auf ihren Lebensweg gegeben. Dazu kamen sie zu zweit nach vorne zum Altar. Nach dem Segenswort hörten wir jeweils den Konfirmationspruch und einige persönliche Gedanken des bzw. der gerade frisch Konfirmierten dazu. Außerdem hatte

Rückblick

jede/-r aus der Gruppe eine Konfirmationskerze vorbereitet, die nun an der Osterkerze angezündet wurde – als Zeichen dafür, dass das Licht der Liebe Jesu Christi den Jugendlichen leuchtet. Ein besonderer schöner Moment – vor allem nach den letzten, von Corona geprägten Jahren – war es, als wir mit der Gruppe und dann mit der ganzen Gemeinde das Abendmahl feiern konnten.

Nach den Fürbitten, die von Konfirmandinnen und Konfirmanden vorgelesen wurden, endete der Got-

tesdienst mit dem Schlussegen und dem feierlichen Auszug der Konfirmierten. Für die Jugendlichen ging es dann aber noch weiter: Fotos wurden gemacht, der Musikverein spielte einige schöne Kirchenlieder. Und schließlich wurde dieser besondere Tag natürlich auch noch in den Familien gefeiert.

Allen frisch Konfirmierten wünschen wir von Herzen alles Gute und Gottes Segen für ihren weiteren Weg!

Tobias Schreiber

Konfirmation in Morbach



Die Morbacher Konfirmandinnen und Konfirmanden am Tag vor der Konfirmation.

Rückblick

Gemeindefest in Morbach



Endlich war es am 10. Juli soweit. Im Morbacher Gemeindeteil konnte wieder ein Gemeindefest stattfinden. Bei sonnigem Wetter wurde auf dem Gelände der Gärtnerei Berg gefeiert. Im Gottesdienst, bei dem es im Anspiel um die Sonne ging, die ein Blinder zwar nicht sehen, aber wahrnehmen und so an Gottes schöner Welt teilhaben kann, wurde auch ein Reisesegen für die bevorstehende Ferienzeit gespendet. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand der neue Konfi-Jahrgang, der sich der Gemeinde

vorstellte. Die 18 Konfirmandinnen und Konfirmanden zeigten dabei Bilder, deren Darstellungen sie mit Gott in Verbindung brachten. Das Musikteam begleitete den Gottesdienst. Umweltbewusst gab es diesmal kein Liedblatt, sondern die Liedtexte kamen digital aufs Handy. Beim gemütlichen Teil nach dem Gottesdienst gab es Gerilltes, Getränke und gespendete Salate und Kuchen.

Guido Günter

Die neue Konfi-Gruppe Morbach:



Lilly-Sophie Adams, Johann Gabriel Alt, Tim Bastian, Jamie-Dean Donell, Liam Hoffmann, Johannes Jörg, Finn Luca Knop, Merle Koch, Julia Sophie Kurz, Lina Rau, Nico Rau, Naomi Reitz, Katharina Rhode, Felix Schmidt, Alexander Schulz, Andreas Schulz, Anita Schulz, Viktoria Sophie Weinig

Die neue Konfi-Gruppe Thalfang:



Sophia Kaub, Philipp Kuhn Münch, Alex Leonhard, Leon Pinkawa, René Rauls, Julius Schnettler

Gottesdienste



Evangelische
Pfarrkirche
Thalfang



Evangelische
Erlöserkirche
Morbach

Sonntag 11.09.	10.30 Uhr	Sonntag 11.09.	10.00 Uhr
Sonntag 18.09.	<i>Online-Gottesdienst</i>	Samstag 17.09.	18.00 Uhr <i>Lobpreisgottesdienst</i>
Sonntag 25.09.	10.30 Uhr	Sonntag 25.09.	10.00 Uhr
Sonntag 02.10.	10.30 Uhr <i>Erntedank mit Chor</i>	Sonntag 02.10.	10.00 Uhr <i>Erntedank</i>
Sonntag 09.10.	10.30 Uhr <i>Jubiläumskonfirmation</i>	Sonntag 09.10.	10.00 Uhr
Sonntag 16.10.	<i>Online-Gottesdienst</i>	Sonntag 16.10.	10.00 Uhr
Sonntag 23.10.	10.30 Uhr	Samstag 22.10.	18.00 Uhr <i>Lobpreisgottesdienst</i>
Samstag 29.10.	19.00 Uhr <i>Pop-Gottesdienst mit Chor</i>	Sonntag 30.10.	10.00 Uhr
Sonntag 06.11.	10.30 Uhr <i>Taufgedenkgottesdienst</i>	Sonntag 06.11.	10.00 Uhr <i>Taufgedenkgottesdienst</i>
Sonntag 13.11.	10.30 Uhr	Sonntag 13.11.	10.00 Uhr
Mittwoch 16.11.	18.00 Uhr <i>Buß- und Bettag</i>	Sonntag 20.11.	10.00 Uhr <i>Ewigkeitssonntag</i>
Sonntag 20.11.	10.30 Uhr <i>Ewigkeitssonntag</i>	Samstag 26.11.	18.00 Uhr <i>Lobpreisgottesdienst</i>
Sonntag 27.11.	10.30 Uhr <i>1. Advent</i>	Sonntag 04.12.	10.00 Uhr <i>2. Advent</i>
Sonntag 04.12.	10.30 Uhr <i>2. Advent</i>		

Online-Gottesdienste bzw. Live-Übertragungen der Gottesdienste unserer Gemeinde finden Sie auf unserer Homepage unter

www.kgtm.de

oder auf unserem YouTube-Kanal: [ogy.de/kgtm](https://www.youtube.com/channel/UC...) (Kurzlink!)



Trinitatiskirche Deuselbach

Gottesdienste in den Seniorenhei- men

Sonntag 18.09. 15.00 Uhr

Sonntag 02.10. 15.00 Uhr
Erntedank

Sonntag 20.11. 15.00 Uhr
Ewigkeitssonntag

Altenheim St. Anna, Morbach

In der Regel findet am 1. Mittwoch im Monat um 10.00 Uhr ein Gottesdienst statt.

Seniorenheim Charlottenhöhe, Thalfang

*Termine sind noch nicht bekannt
jeweils 10 Uhr*

Impressum:

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde
Thalfang-Morbach



Redaktion:

Pfr. Florian Brödner (*verantwortlich*),
T. Schreiber, H. Liese, G. Günter,
S. Kiefer

Titelfoto: H. Liese

Druck:

Gemeindebriefdruckerei
in Gr. Oesingen
Auflage 2500



Offene Kirche

„Sie haben hier ein wahres Kleinod!“

Solche oder ähnliche Aussagen habe ich in diesem Sommer sehr zu meiner Freude des Öfteren gehört.

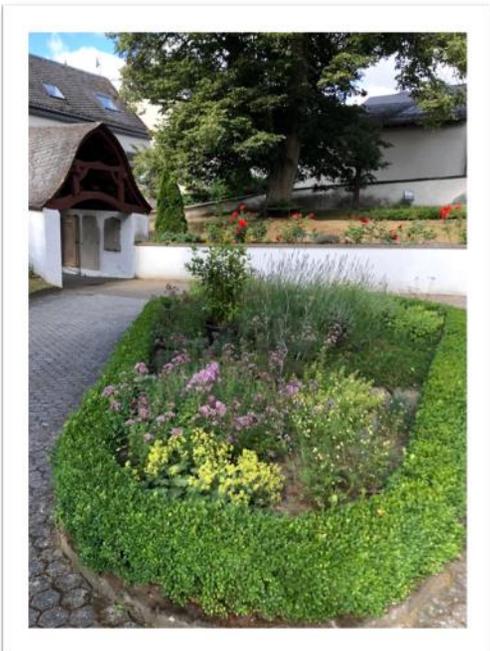
Traditionell sind evangelische Kirchen bis auf die Gottesdienstzeiten verschlossen. Unser Presbyterium hatte vor einiger Zeit auf Wunsch festgelegt, in der Zeit von Pfingsten bis zum Erntedankfest Gästen und auch den Einheimischen die Möglichkeit zu geben, unsere schöne Kirche auch außerhalb der Gottes-

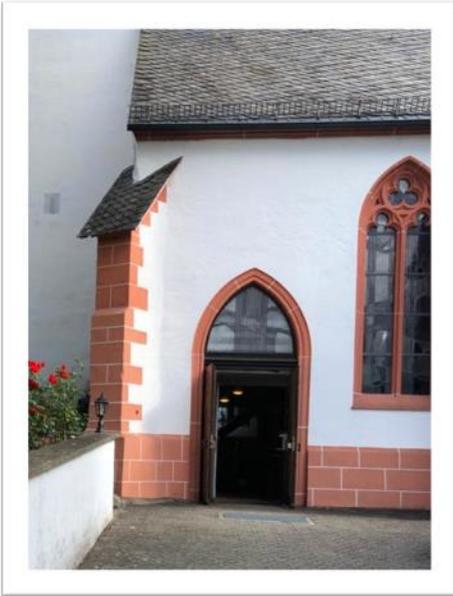
dienstzeiten aufzusuchen. Und wie man aus einigen Einträgen im Gästebuch der Kirche, aber noch viel deutlicher aus persönlichen Gesprächen mit zufällig angetroffenen Besuchern erfahren kann, wird diese Möglichkeit auch gerne in Anspruch genommen.

So kam ich bei einem Gang durch den Kirchgarten mit einem Radfahrer, der sich auf einer der Bänke, die vor der Kirche stehen, ausruhte, ins Gespräch. Er sei zufällig hier gelandet, sagte er mir. Sein mit ihm fahrender Freund musste eine kleine Reparatur an seinem Rad im „Radhaus“ am Ende der Kirchgasse vornehmen lassen. Die Wartezeit habe er genutzt um die Kirche zu besuchen und die spirituelle Kraft des Ortes auf sich wirken zu lassen.

Ein anderer Besucher fand schon allein den kurzen Weg die Gasse hoch zur Kirche bedeutend. Weg von der lauten Hauptstraße mit dem andauernden Autolärm, nur wenige Meter entfernt, ein Ort der Ruhe, des Verweilens zu finden, damit hatte er nicht gerechnet und war sichtlich erfreut darüber.

Überhaupt das Verweilen: Für viele





ches Stück zum Verschnaufen, zum „Luftholen“, bevor es weiter den Berg hoch geht bis nach Hause.

Man sitzt gern auf einer der Bänke in der Sonne mit Blick auf die schönen alten Bäume und das Kräuterbeet, das nicht nur von Hummeln, Bienen und Schmetterlingen geliebt wird, und genießt die Ruhe, die von diesem Ort ausgeht.

„Sie stehen in der Tradition der Hildegard von Bingen!“, auch das ein Satz, den ein Besucher über das üppig blühende Kräuterbeet einmal gesagt hat. Alles in Allem: eine gelungene Idee, dieser Sommer der offenen Kirchentür, auf jeden Fall wiederholenswert.

Sabine Schneider

Einheimische ist der Weg durch den Kirchengarten, von der Hauptstraße kommend, ein kurzes, fla-



GOTT
segne
DICH!

**GOTT SCHENKE DIR FREUDE an der
VERGÄNGLICHKEIT!**

Sie macht die Gegenwart
so kostbar. Genieße sie!



Nachgedacht

November - Blues

November – ein ganz besonderer Monat.

Der Herbst hat mit Macht Einzug gehalten und die letzten Blätter von den Bäumen gefegt.

Novembertage sind trübe Zeiten:

Kürzer werdende Tage, wachsende Dunkelheit.

Nebel und fallende Blätter, feuchte Kälte, die um das Haus herumschleicht und an uns herauf kriecht bis in unsere Herzen hinein.

Der Atem stockt und bleibt stehen in kalter Luft.

Eine trübe Zeit ohne tolle Aussichten und große Absichten.

Novembertage sind Gedenkzeit:

Reformationstag, Buß- und Betttag, Volkstrauertag.

Totensonntag, Allerseelen, Allerheiligen.

Gedenken an Verstorbene, Gedenken an liebe Menschen, die wir sehr vermissen. Gedenken an schwierige Menschen, die wir mehr vermissen, als wir erwartet hätten.

Dankbare Erinnerungen und schmerzhaftige Erinnerungen.

Novembertage sind Gedenkzeit:

Zum traurigen Gedenken an andere kommen auch traurige Gedanken

über unser eigenes Leben hinzu: Wir denken an Versäumtes,

Verpasstes, an falsche Wege, an die Angst vor Umkehr.

Alte Erinnerungen steigen auf, als wär es erst gestern gewesen:

Gedanken an schwere Wunden aus Kriegszeiten, an schlimme Tage voller Not und Verfolgung, äußerlich und innerlich.

Zeiten voll verirrter und missbrauchter Begeisterung.

Ja, Novembertage sind Abschiedszeit:

Abschied von Menschen, deren Tod uns einsamer macht und ärmer.

Abschied von Erwartungen, die nicht mehr wahr werden.

Abschied von Wünschen, die nicht erfüllt wurden.

Das Leben zieht sich zurück und braucht eine Ruhezeit.

Novembertage sind aber auch Suchzeit:

War das der letzte Gruß zum Abschied?

Was bleibt von meinem Leben, wenn ich einmal nicht mehr bin?

Wie lange bleibt die Liebe?

Wann kommt das Vergessen?

Suche nach lebendigen Spuren aus vergangenen Tagen.

Novembertage sind die Zeit der Kreuze:

Durchkreuzt die Sehnsucht; ein Strich durch die Rechnung; oft überraschend, manchmal grausam.

Kreuze auf Grabsteinen und Todesanzeigen.

Kreuze in unseren Herzen und Seelen.

Kreuze im eigenen Leben: Täglich empfunden und vielfach getragen.

Novembertage sind Durchgangszeit:

Aus dem Saft der Ernte in den Frost des Winters; aus dem Glanz des goldenen Herbstes in das Glitzern der ersten Eiskristalle.

Erstarrung und Stillstand.

Immer noch und immer wieder gefangen in den quälenden Bildern von Leid und Trauer.

Gibt es dennoch Hoffnung?

Trotz allem Schweren?

Kann man daran glauben?

Können wir darauf vertrauen?

Nachgedacht

Ja, denn Novembertage sind auch Hoffnungstage:
Vergänglichkeit bedeutet Veränderung.
Nichts ist ewig - außer unserem ewigen Gott.
Die Mitte der Nacht ist der Anfang eines neuen Tages.
Aus dem dunklen Boden tief gepflügter Felder keimt neues Leben.
In der schwarzen Tiefe von Trauer und Zweifel wächst neue Hoffnung.
Sicher: Es sind kleine und zarte Pflanzen: verletzlich und beinahe unsichtbar, aber voller Lebenskraft.

Novembertage bringen Hoffnung;

Trost wächst aus der Trauer.
Hoffnung blüht im Raureif.
Sie überwindet den Frost.
Und sie verspricht Frucht, wenn die Zeit dafür reif ist.

Novembertage mit einem kleinen Wunder:

mitten in der trostlosen, traurigen und trüber Zeit, mitten im stillen Gedenken, mitten im leisen Abschied,
zwischen all den Kreuzen,
auf unseren Wunden Gottes Wunder.

Ein Wunder im November:

Kein Traum, sondern Wirklichkeit.
Wir sind keine Träumer, liebe Schwestern und Brüder!
Wir verfolgen keine Utopien und jagen keinen Weltanschauungen hinterher.
Aber wir sind wie die Träumenden, denn das, was viele Menschen nicht mal zu träumen wagen, das wird für uns wahr:
Das Leben überwindet den Tod; der Trost besiegt die Trauer.
Es geschah vor zweitausend Jahren auf Golgatha:
JESUS, unser HERR, unser Erlöser: ER hat den Tod besiegt.
Ein für alle Mal!

Und es geschieht, Gott sei Dank - immer wieder bis heute, auch hier bei

uns in Thalfang und Morbach: Jesus schenkt uns, die wir IHM vertrauen,
ewiges, wunderbares, erfülltes Leben!

Ein Wunder im November:

Nicht nur für die, die um Tote trauern.
Ein Wunder für alle, die am Leben verzweifeln.
Ein Wunder für jeden, der Angst vor dem Tod hat.
Ein Wunder für jeden, der am Ende ist, weil seine Seele erschöpft ist.
Ein Wunder für jeden, der nach Sinn und Erfüllung sucht.
Ein Wunder, das der HERR jedem von euch heute schenken will!
Lass dieses Wunder in deinem Leben Wirklichkeit werden!
Schlag Gottes ausgestreckte Hand nicht länger aus!
Lass es hell werden in deinem Leben, in deinem Herzen.

Eine gesegnete November – Zeit wünscht dir

Florian Brödner

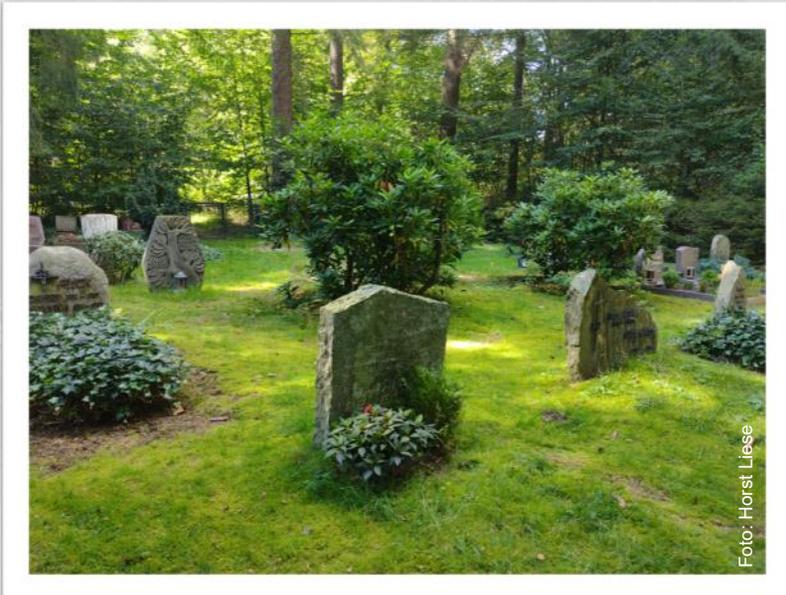


Foto: Horst Liese

Meine Reise in den afrikanischen Busch

Nach coronabedingtem Aufschub konnte am frühen Ostersonntagmorgen meine langersehnte zweite Reise nach Tansania beginnen. Die erste Reise führte mich 2013 in den Norden Tansanias, der Gegend um den Kilimandscharo, der großen Nationalparks und in die Massaisteppe. Diesmal lag das Ziel im Süden, der Lake Malawi und das Buschkrankenhaus in Liuli, eine bitterarme Gegend ohne touristische Attraktionen.

Begleitet wurde ich von Sarah, einer Krankenschwester, die ich von meiner Arbeit bei der AfA (Aufnahmeeinrichtung für Asylsuchende) in Hermeskeil kenne. Der Flug führte von Frankfurt über Amsterdam und Dar es Salaam nach Songea. Von dort ging es in einer fünfständigen Jeepfahrt über das tansanische Hochland zum landschaftlich reizvoll gelegenen Lake Malawi nach Liuli - die letzten 50 km auf unbefestigte Piste...

Liuli ist ein kleiner Ort im afrikanischen Busch mit einem Buschkrankenhaus, das von der anglikanischen Kirche unterhalten wird und von dem Verein "Friends of St Anne's" von Deutschland aus unterstützt wird.

Für drei Wochen waren wir im sogenannten "Doctor's House" untergebracht - mit dem kleinen Luxus einer Kaltwasserdusche und einer Toilette mit Spülung, sofern es Wasser gab!

Täglich arbeiteten wir im Krankenhaus unter einfachsten Bedingungen in Ambulanz, Kreißsaal, Kindersprechstunde, Röntgen, Labor und überall da, wo es etwas zu tun gab.



Die hygienischen Zustände und die medizinische Ausstattung im Krankenhaus sind katastrophal. Das Überlebensmotto lautet daher: "Mach mit nichts das Bestmögliche" und "Pole, pole" (Immer mit der Ruhe). Flexibilität und Improvisation sind allzeit gefragt!

Dank einer großzügigen Spende der Kirchengemeinde konnten wir das Krankenhaus mit wichtigen Dingen wie Antibiotika, Schmerzmitteln, Malaria-medikamenten, Infusionen und allerlei Zubehör versorgen und außerdem Dr. Lucas mit einer großen Kiste Verbandsmaterial, Nahtmaterial und Desinfektionsmittel für seine Ambulanz beglücken.

Die Menschen in Liuli leben sehr einfach, zwar in gemauerten Häusern, aber ohne Strom und Wasser. Der Garten für die Selbstversorgung ist



überlebenswichtig. Gegessen wird, was die Jahreszeit hergibt - das galt auch für uns! Kartoffeln, Reis, Bohnen, Mais, Tomaten und undefinierbares grünes Gemüse. Wir hatten den Eindruck, dass alles, was grün war, zu einer Art Spinat verarbeitet wurde. Gewaschen wird am See: Mensch, Geschirr und Wäsche! Das durchschnittliche Tageseinkommen beträgt 1€.

Typhus (Durchfallerkrankung v.a. durch verunreinigtes Wasser), Malaria, Infekte aller Art oft mangels Hygiene, Unfälle und riesige Abszesse (eitrige Geschwüre) sind an der Tagesordnung. Die Geburtshilfe ist oft erschreckend – ohne Technik und Emotionen!

Beeindruckend war ein Gottesdienst

mit tanzendem Pastor und Publikum, viel Musik und Gesang und vor allem laut! Wir besuchten auch eine Schule, den Kindergarten und die Schneiderlehrwerkstatt in Herdi's House, wo junge Menschen das Schneiderhandwerk erlernen, um so vielleicht später ihren Lebensunterhalt verdienen zu können.

Trotz ihrer bitteren Armut und der Sprachbarriere (einige Redewendungen in Suaheli haben wir immerhin gelernt) begegneten uns die Menschen in Liuli mit großer Herzlichkeit - im Dorf, in der Kneipe oder im Krankenhaus. Als "Mzungu" (Weiße) und "Bibi" (ältere Frau) genießt man überall großes Ansehen.

Entsprechend herausfordernd war das Wiederankommen in Deutschland. Viele "deutsche Probleme" konnte ich nach drei Wochen Leben im Busch überhaupt nicht mehr verstehen...

Zum Schluss bleibt noch zu sagen: "Asante sana" (Danke) für die gute Zeit, die ich in Liuli erleben durfte. "Asante sana" für die großzügigen Spenden, finanzieller und materieller Art. Ein weiser Mann sagte einmal: "Africa is magic, and Tanzania is the magician!" Und er hat Recht: Es war sicher nicht meine letzte Reise nach Afrika.....

Ute Krause



Aus dem Presbyterium

Ein Tag der Freude!

Als ein Tag der Freude wird mir meine Ordination am Palmsonntag
in guter Erinnerung bleiben:

.....so viele liebe Menschen waren zum Festgottesdienst gekommen.

.....so wunderbare Lobpreismusik spielte unser Musikteam im Gottesdienst.

.....so viele Segensworte stärkten und erfreuten mich.

.....so schöne weiße Lilien, meine Lieblingsblumen, schmückten die Kanzel.

.....so ein festlicher Empfang.

.....so viele liebe Worte und Glückwünsche berührten mich.

.....so tolle Geschenke wurden mir gemacht.

.....und sogar die Sonne strahlte im hellen Licht in die Baldenauhalle!

Allen wundervollen Menschen, die meine Ordination zu einem unvergesslichen
Freudentag gemacht haben, danke ich von Herzen!

„**Die Freude am Herrn ist eure Stärke.**“ (Nehemia 8,10b) lautet der Leitvers
meiner Ordination.

Mit dieser FREUDE möchte ich Gottes
Wort in den Mittelpunkt stellen und freue
mich, viele gemeinsame Gottesdienste
mit Euch feiern zu dürfen.

Eure

Prädikantin Sibylle Morguet





DIALOGPOST

Ein Service der Deutschen Post



Foto: Horst Liese

Kontaktadressen:

Pfarrer Dr. Tobias Schreiber

Thalfang

Tel.: 06504-8482

E-Mail: tobias.schreiber@ekir.de

Pfarrer Florian Brödner

Morbach, Deuselbach

Am Bildchen 7, 54497 Morbach

Tel.: 06533-4499, Fax: 959499

E-Mail: broedner.thalfang@ekkt.de

Gemeindebüro Thalfang:

Manfred Schmidt

Gemeindesekretär

telefonisch erreichbar:

Mo-Do 18-20 Uhr, Fr 10-14 Uhr

Tel.: 06504-950798

E-Mail: manfred.schmidt.1@ekir.de

Gemeindebüro Morbach:

Nicole Fuhr

Gemeindesekretärin

telefonisch erreichbar:

Di + Fr 10-13 Uhr

Tel.: 06533-4499

E-Mail: nicole.fuhr@ekir.de

Dipl. Soz. Dorothea Deichert-Müller

Diakonie-Beratungsstelle

Kirchgasse 5, 54424 Thalfang

Tel.: 06504-721

E-Mail: schwangerenberatung.thalfang@diakoniehilft.de

Diakonin Nicole Günter

Tel.: 06533-959818

E-Mail: nicole.guenter@ekir.de

Sabine Schneider

Küsterin (Thalfang)

Tel.: 06504-8377

Homepage: www.kgtm.de